

Prof. Dr. Jürgen Neyer


„Einführung in die Kulturwissenschaft“

- Präsentieren von wissenschaftlichen Inhalten -

Vorlesung: BA, Kulturwissenschaften-Einführung // GS,
Typ C
Montag, 11:15 - 12:45 Uhr, Ort: GD Hs8,
Veranstaltungsbeginn: 15.10.07

EUROPA-UNIVERSITÄT VIADRINA FRANKFURT (ODER)

Techniken der Präsentation
wissenschaftlicher Inhalte



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

Aufbau

- **Kommunikation und Rhetorik**
- **Foliengestaltung**
- **Formaler Aufbau einer Präsentation**

Was ist Kommunikation?

- K. ist ein Prozess der Zeichenvermittlung zwischen Akteuren
- K. dient dem Austausch von Informationen
- K. setzt zu ihrem Gelingen Verständigung voraus
- K. findet immer auf der intellektuellen und der emotionalen Ebene statt

Was ist Rhetorik?

- ein Hilfsmittel, um die eigenen Fähigkeiten zur Kommunikation von Inhalten zu verbessern
- baut auf persönlichen Eigenschaften auf
- ist im Interesse des Sprechers und der Zuhörer

- Rhetorik will nicht individuelle Eigenschaften überdecken oder unterdrücken
- Rhetorik will keine falschen Tatsachen vorgaukeln

Techniken der Präsentation wissenschaftlicher Inhalte



Was ist Rhetorik?

- Basics -

- (1) Langsam reden
- (2) Angemessene Lautstärke
- (3) Mut zur Pause
- (4) Deutlich sprechen
- (5) Generell: nicht überfordern, kurze Sätze, ein Satz eine Botschaft
- (6) Die 3A-Technik: Anschauen, Aufschauen, Aussprechen
- (7) „monologischer Dialog“

Techniken der Präsentation wissenschaftlicher Inhalte



Was ist Rhetorik?

- Körperhaltung -

- (1) Arme leicht angewinkelt
- (2) Hände schweben vor dem Körper
- (3) Freundlich schauen
- (4) Blickkontakt suchen
- (5) Wichtig: Arme zwischen Kopf und Gürtel
- (6) Passende Kleidung

Was ist Rhetorik?

- Das Lampenfieberproblem –

- (1) Gut vorbereiten!
- (2) Rede laut üben
- (3) Nur zu Themen sprechen, zu denen ich mich kompetent fühle
- (4) Örtlichkeit im Vorfeld inspizieren

Was ist Rhetorik?

- Hilfreiche Einsichten gegen Lampenfieber -

- (1) Ich kann es nicht allen recht machen
- (2) Die Zuhörer sind keine Feinde, sondern Freunde, Kollegen, Kommilitonen, etc.
- (3) Die Zuhörer erwarten keine Wunder
- (4) Auch die Klügsten kochen nur mit Wasser
- (5) Ein mögliches Versagen ist nicht schlimm
- (6) Sich für die ersten Minuten „freundliche“ Zuhörer aussuchen

Was ist Rhetorik?

- Sonstiges –
- (1) Langsam anfangen, sich selbst und den Zuhörern Zeit geben, sich an Klang und Situation zu gewöhnen
- (2) Zeit einhalten
- (3) Erfolgreich ist eine Argumentation, wenn das Argument akzeptiert wird
- (4) Reden will gelernt sein und braucht Übung
- (5) Listen Sie alle Fragen auf, die die Zuhörer zu Ihrem Vortrag haben könnten
- (6) Freie Rede ist (fast) immer verständlicher als Abgelesenes

Technische Hilfsmittel (Folien oder PowerPoint)

1. visuelle Anhaltspunkte für das gesprochene Wort
2. nicht zu viele Folien
3. Folien nicht überladen
4. keine unnötigen Schnörkel

Wie eine Folie nicht aussehen sollte:
Sie sollten auf einer Folie



nicht zu viel Text versuchen unterzubringen,
da sonst niemand mehr
die eigentlich wichtigen Punkten erkennt, sondern
nur noch eine
Bleiwüste vor Augen hat. Wichtig ist es vielmehr,
einzelne
Punkte oder Gegenstände hervorzuheben. Auch
bunte Bilder und
hübsche Animationen sind unnötig, wenn sie nicht
der Vermittlung des Inhaltes direkt zuträglich sind.

Formaler Aufbau eines wissenschaftlichen Inhaltes I

- Generell: Eine gute Darstellung nimmt die Zuhörer/
Leser mit auf eine Reise:
- von der Entdeckung eines Problems (Puzzle) über die
erste Ratlosigkeit (Literatur) bis hin zur Lösung (eigene
Daten/ Argumente).
- Es braucht ein durchgängiges Argument, das
überzeugend und verständlich vorgetragen wird

Formaler Aufbau eines wissenschaftlichen Inhaltes II

Die Einleitung (ca. 15 %)

Was soll wie und warum erzählt werden?

- Was I: Thema (Puzzle)?
- Was II: Hausarbeit oder Diplom-/Magisterarbeit?
- Warum: Relevanz des Themas?
- Wie: Aufbau des Vortrags

Ziel: den Leser für das Thema zu interessieren

Formaler Aufbau eines wissenschaftlichen Inhaltes III

Der Hauptteil (ca. 75 %)

A. Stand der Literatur zum Thema: Darstellung verschiedener Positionen

- (1) Liberal/ kommunitaristisch/ marxistisch/ ...
- (2) Idealistisch / realistisch/ institutionalistisch/ ...
- (3) Kritisch / affirmativ / ...
- (4) Etc.

Ziel: dem Leser einen einführenden Überblick über die Debatte geben

Formaler Aufbau eines wissenschaftlichen Inhaltes IV

Der Hauptteil (ca. 75 %)

B. Eigenes Argument. Drei Möglichkeiten:

- (1) neue Daten/Argumente präsentieren, um eine der Positionen stark zu machen
- (2) Daten und Argumente gegeneinander abwägen, um eine der Positionen stark zu machen
- (3) neue Daten/Argumente präsentieren, um eine neue Position zu formulieren

Ziel: dem Leser Orientierung zu geben und „Wahrheit“ anzubieten

Formaler Aufbau eines wissenschaftlichen Inhaltes V

Der Schluss (Ca. 10 %)

- Beantwortung der Fragestellung
- Betonung der Relevanz des Dargelegten
- Grenzen der Arbeit
- Weiterer Forschungsbedarf

Ziel: den Adressaten mit dem Gefühl entlassen, dass er/sie etwas gelernt hat